



## Tätigkeitsbericht 2010

MDA basecamp



MDA basecamp //  
MOBILE DROGENARBEIT DES Z6



## Inhalt

	Einleitung	2
<hr/>		
MDA basecamp	MDA basecamp Partywork	4
	MDA basecamp Zentrale	8
	Onlineberatung	12
	Homepage	19
	Drogenmischkonsum	21
	Club Health Conference	27
	Research Chemicals	29
	Informationsmaterial	33
	electronic basecamp	35
	Kalendarium MDA basecamp	36
<hr/>		
MDA flexteam	MDA flexteam	43
	MDA flexteam Partywork	44
	Kalendarium MDA flexteam	50
<hr/>		
	Team	54
	Impressum und Dankeschön	56

## Einleitung

10 Jahre MDA basecamp  
164 betreute Veranstaltungen

3 Jahre MDA flexteam  
15 betreute Veranstaltungen

Wir freuen uns nicht nur, dass wir auf ein erfolgreiches Jahr 2010 zurückblicken können, sondern sind sehr stolz darüber unser 10jähriges Bestehen im Jahr 2011 bekannt geben zu dürfen.

2001 entstand aus dem Pilotprojekt MDI... B (Mobile Drogeninformation- und Beratung) die Einrichtung MDA basecamp (mobile Drogenarbeit des Z6) und es hat sich sehr viel bewegt in den letzten zehn Jahren.

Das MDA basecamp hat für einige Neuerungen gesorgt, wie beispielsweise die Onlineberatung ([www.onlinedrogenberatung.at](http://www.onlinedrogenberatung.at)), welche 2005 online ging und auch die Gründung des MDA flexteams im Jahr 2008, welches Veranstaltungen (Konzerte, Partys...) im Tiroler Ober- und Unterland betreut.

Daraus wird ersichtlich, dass das MDA basecamp keineswegs zur Ruhe kommt, sondern immer versucht neue Entwicklungen so rasch wie möglich aufzugreifen und umzusetzen. Aus dem „Ein-Mann-Pilotprojekt“ von 1999 hat sich eine Institution entwickelt, die sich sowohl im Bereich der Tiroler Drogeneinrichtungen, wie auch auf Veranstaltungen in Tirol, sehr gut etabliert hat und nicht mehr wegzudenken ist.

Seit Anbeginn wurden vorrangig folgende Ziele verfolgt und weiter ausgebaut:

- Information und Beratung der PartybesucherInnen über (Neben)Wirkungen und Gefahren des Drogenkonsums direkt vor Ort auf Veranstaltungen
- Förderung von gesundheitsbezogenen Maßnahmen im Partysetting (Harm Reduction)
- Erzeugung eines Bewusstseins bei den PartybesucherInnen für einen risikoarmen, kontrollierten und möglichst gesundheitsschonenden Umgang mit Substanzen

- Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Drogenproblemen, sowie deren FreundInnen und Angehörigen unterstützend zur Seite stehen

Im Sinne der Frühintervention leistet die Mobile Drogenarbeit seit nunmehr zwölf Jahren auf Veranstaltungen in Innsbruck und Umgebung einen wichtigen Beitrag zur selektiven Drogenprävention und ist durch seine langjährige Erfahrung in diesem Arbeitsfeld richtungsweisend für weitere vergleichbare Projekte in Österreich.

Zwischenzeitlich sind Veränderungen im Partysetting, wie auch hinsichtlich des Substanzkonsums feststellbar, worauf das MDA basecamp durch seine szenenahe Arbeit jedoch rasch reagieren kann. Leistungssteigernde Substanzen geben nach wie vor den Ton in der Partyszene an, jedoch kann seit einigen Jahren eine sehr bedenkliche Veränderung wahrgenommen werden. Neue chemische psychoaktive Substanzen (Research Chemicals) und Legal Highs haben den Markt erobert. Über Research Chemicals gibt es nicht genügend Informationen, sie sind auch noch weitgehend unerforscht, deshalb kann das Risiko beim Konsum solcher Substanzen sowohl für die KonsumentInnen selbst, wie auch für Dritte, schwer bis kaum abgeschätzt werden.

Die Entwicklung von neuen Designerdrogen oder Research Chemicals zielt nicht auf Verbesserungen hinsichtlich ihrer Wirkung bzw. Reduzierung von Nebenwirkungen hin, sondern dient lediglich der Umgehung von bestehenden Gesetzen.

Wir versuchen PartybesucherInnen bestmöglich und rasch über neue Substanzen zu informieren, dies gelingt nur durch die intensive und äußerst kooperative Zusammenarbeit mit den Substanztesting Einrichtungen ChEck iT! aus Wien, Saferparty aus Zürich und durch das Early Warning System (EWS) der EU-Mitgliedsstaaten.

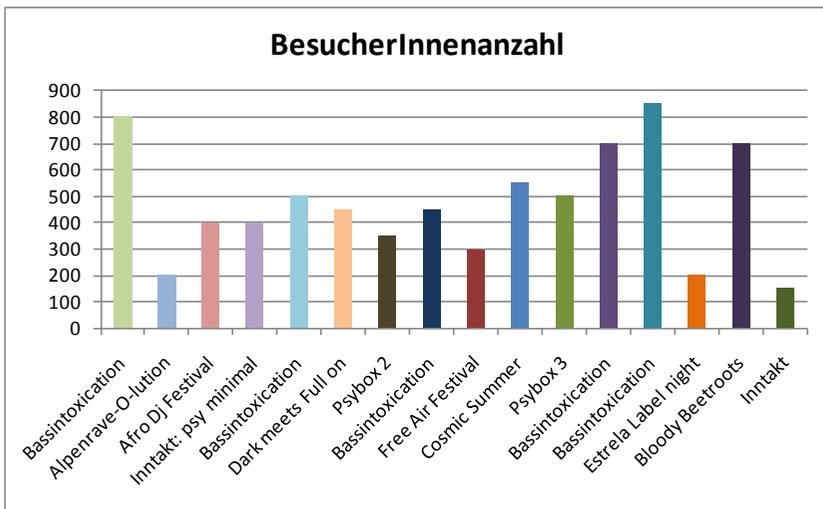
Ohne die jahrelange gute Kooperation und Unterstützung seitens unserer SubventionsgeberInnen (Land Tirol, Stadt Innsbruck und BMGFJ), den beteiligten Gemeinden und VeranstalterInnen könnten wir nicht auf ein 10jähriges Bestehen in dieser Qualität zurückblicken. Wir möchten uns auf diesem Weg herzlich bei allen Beteiligten dafür bedanken und freuen uns weiterhin auf eine bereichernde Zusammenarbeit.

## MDA basecamp – Partywork

### Statistische Auswertung der betreuten Partys 2010

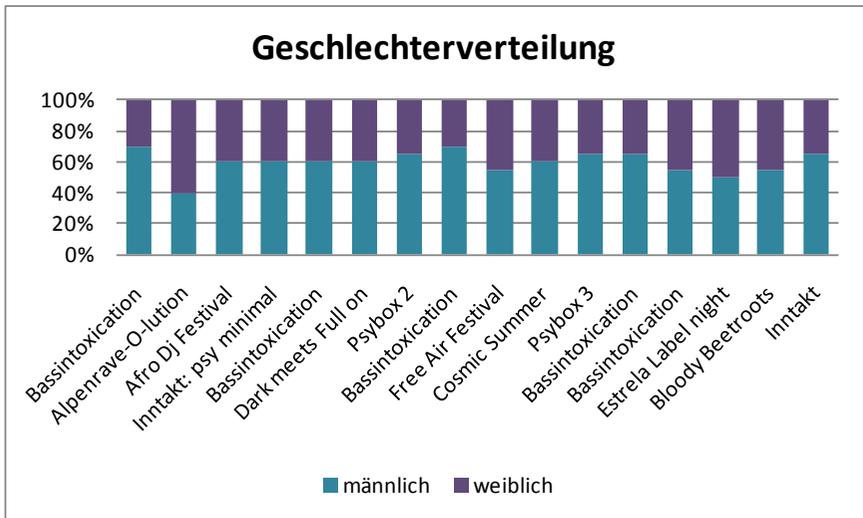
Im Jahr 2010 konnten wir insgesamt 16 Veranstaltungen in Innsbruck mit unserem mobilen Informations- und Beratungsangebot erreichen. Dabei betreuten wir hauptsächlich Veranstaltungen mit elektronischer Musik (Techno, Afro, Drum´n Bass...). Darüber hinaus konnte das MDA basecamp sein Beratungsangebot an zwei Tiroler Schulen vorstellen, sowie an der Universität Innsbruck im Rahmen eines Seminars des Institutes für Erziehungswissenschaften und bei der Tiroler Suchttagung.

### BesucherInnenzahlen der betreuten Veranstaltungen:



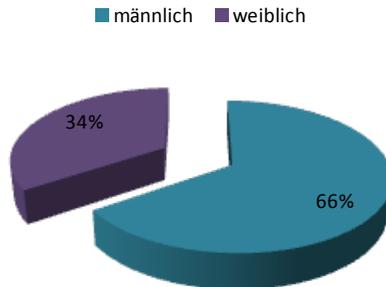
In der oben dargestellten Graphik sind die BesucherInnenzahlen der jeweiligen vom MDA basecamp betreuten Veranstaltungen veranschaulicht. Im Durchschnitt waren 500 BesucherInnen bei den Events anwesend, wobei die Veranstaltung Bassintoxication mit 850 BesucherInnen die obere Grenze und die Veranstaltung Imtakt mit 150 BesucherInnen die untere Grenze markiert.

## Geschlechterverhältnis der BesucherInnen:



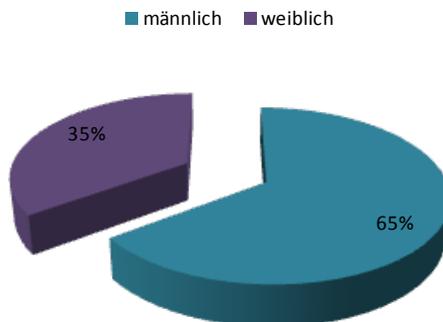
Wie in den Jahren zuvor, dominierte auch 2010 der Anteil der männlichen Partybesucher. Auf einer Veranstaltung war das Geschlechterverhältnis ausgeglichen und ebenfalls auf einer Veranstaltung überwog der weibliche Anteil der PartybesucherInnen. Aus diesem Umstand heraus ergibt sich die Tatsache, dass insgesamt mehr männliche Partybesucher das Angebot des MDA basecamp nutzten.

## Kontakte am MDA basecamp Infostand 2010



In der oben dargestellten Grafik ist zu sehen, dass der Anteil der männlichen Kontakte mit 66% dem der weiblichen Kontakte (34%) deutlich überwiegt. In Zahlen ausgedrückt konnte das MDA basecamp mit insgesamt 1419 Personen auf den betreuten Veranstaltungen Kontakt herstellen.

## Unverbindliche Kontakte 2010



In dieser Grafik werden die unverbindlichen Kontakte dargestellt, die das MDA basecamp während der 16 Beratungseinsätze erreichen konnte. Unter einem unverbindlichen Kontakt wird ein kurzer Besuch unserer Klientel am Infostand verstanden, bei dem sich kein langes oder intensives Gespräch entwickelt hat. Die Person bedient sich an unserem Angebot (Obst, Wasser, Traubenzucker, Info- und Flyermaterial...). In Summe konnten wir im Jahr 2010 1141 unverbindliche Kontakte mit unserer Klientel zählen, wobei fast zwei Drittel davon männliche Partybesucher waren.



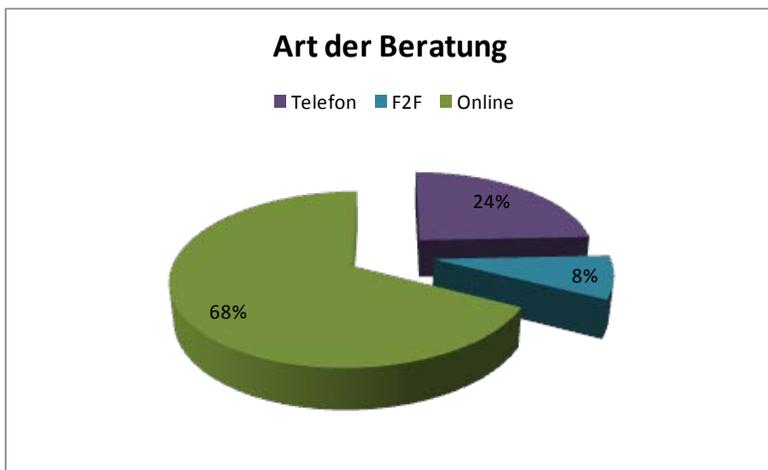
Die Anzahl der verbindlichen Kontakte belief sich im Jahr 2010 auf insgesamt 278 Personen. Mit diesen Personen konnten wir ausführliche Informations- und Beratungsgespräche an unserem Infostand führen. In der oben dargestellten Grafik ist zu sehen, dass der männliche Anteil der verbindlichen Kontakte gegenüber dem weiblichen Anteil überwiegt. Prozentuell ist jedoch ein leichter Anstieg von verbindlichen Kontakten mit Frauen gegenüber dem Vorjahr festzustellen.

## MDA basecamp Zentrale 2010

### Statistische Auswertung der Beratungskontakte

Neben dem mobilen Beratungs- und Informationsangebot besteht in der Zentrale des MDA basecamp die Möglichkeit, telefonische, persönliche und - unter der Domain [www.onlinedrogenberatung.at](http://www.onlinedrogenberatung.at) - Beratung via Internet in Anspruch zu nehmen. Das gesamte Beratungsangebot des MDA basecamp basiert auf Freiwilligkeit, ist streng vertraulich und kostenlos.

### 2010 schlüsseln sich die Beratungen in der MDA basecamp Zentrale folgendermaßen auf:



Wie in der oben dargestellten Grafik ersichtlich, deckt die Onlineberatung (68%), neben telefonischer (24%) und f2f (8%) Beratung, den größten Teil unserer Beratungstätigkeit im Jahr 2010 ab. Die Möglichkeit, Beratung via Internet in Anspruch zu nehmen, besteht beim MDA basecamp nun schon seit 6 Jahren und hat gegenüber den „traditionellen“ Beratungsformen (telefonisch bzw. f2f) stark zugelegt. Auf Grund dieser Tatsache legen wir besonders viel Wert auf die Qualitätsstandards und die Qualitätssicherung der Onlineberatung.

## Auswertung der Beratungen:

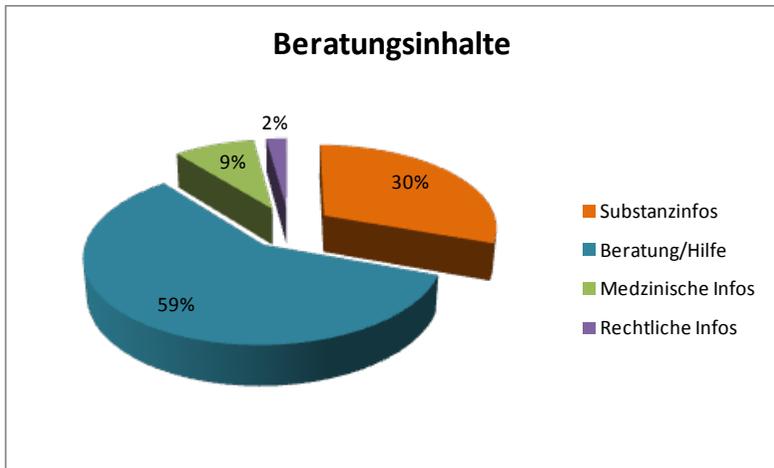


Im Jahr 2010 haben mehr Frauen (54%) Beratung in Anspruch genommen als Männer (46%).



Im Arbeitsjahr 2010 nahmen mehr Angehörige (53%) unser Beratungsangebot in Anspruch als Betroffene selbst (47%). Zu den Angehörigen zählen vor allem Familienmitglieder, aber auch

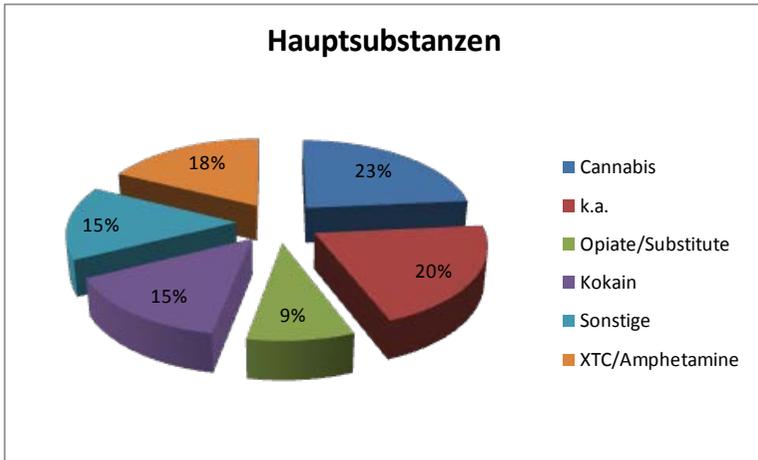
FreundInnen und PartnerInnen von DrogenkonsumentInnen werden von uns in diese Gruppe mit einberechnet.



In dieser Grafik ist veranschaulicht, welche Themen in den Beratungen vordergründig waren. In mehr als der Hälfte der Beratungen (59%) wurde um Beratung und Hilfe (Unterstützung und Entlastung) angefragt. 9% aller KlientInnen holten sich medizinische Informationen ein, 30% fragten nach Informationen über verschiedenste Substanzen und 2% ließen sich über rechtliche Fragen beraten und informieren.

Diese Verteilung lässt den Schluss zu, dass der Mehrheit der Anfragen eine komplexere Thematik zugrunde liegt, die über eine reine Informationsvermittlung hinaus geht.

Die Anfragen zu Substanzen haben sich in Bezug zum Vorjahr (2009: 14%) verdoppelt. Hier spielt möglicherweise das Auftauchen von neuen Substanzen (Bsp. Mephedron, Legal Highs...) eine unmittelbare Rolle.



In 23% der Beratungen suchten KlientInnen Informationen zu Cannabis. XTC und Amphetamine waren in 18% der Beratungen das Hauptthema, somit ist hier kein großer Unterschied zum Vorjahr zu erkennen. Kokain wurde in diesem Jahr um 9% stärker thematisiert. Anfragen zu Opiaten und Substituten waren 2010 (9%) im Vergleich zum Vorjahr (2009: 15%) rückläufig.

## Onlineberatung im MDA basecamp

[www.onlinedrogenberatung.at](http://www.onlinedrogenberatung.at)

Über die Internetseite [www.onlinedrogenberatung.at](http://www.onlinedrogenberatung.at) ist das Team des MDA basecamp seit 6 Jahren online erreichbar und bietet eine webbasierte Onlineberatung an.

Dieses Angebot hat sich in den letzten Jahren zur meistgenutzten Beratungsform im MDA basecamp etabliert. Es treffen nicht nur Anfragen aus Österreich ein, sondern auch aus dem deutschsprachigen Ausland.

Internetgestützte Beratung hat sich im Laufe der letzten Jahre stark verbreitet und kann als sinnvoller und effektiver Zugangsweg zu Beratungsangeboten erachtet werden. Nahezu jede Einrichtung präsentiert sich mittlerweile mit ihrer eigenen Homepage im Internet, wodurch der Zugang zu sozialen Angeboten erleichtert und die Hemmschwelle abgebaut wird.

Laut einer Befragung im Jahr 2010 von Statistik Austria sind in Österreich mittlerweile 76% der Haushalte mit einem Computer ausgestattet. 73% der Haushalte verfügen über einen Zugang zum Internet und rund 72% der Personen surfen nahezu täglich im Internet.<sup>1</sup>

Die Gründe, warum die Onlineberatung eine attraktive Möglichkeit der Beratung darstellt, sind vielseitig und zeichnen sich durch bestimmte Eigenschaften aus, die durchaus als Vorteile gesehen werden können und welche in einer persönlichen Beratung nicht gegeben sind.

Beratung über das Internet spricht eine größere Zielgruppe an, da beispielsweise auch jene Personen, die in ländlichen Gebieten mit mäßiger Infrastruktur leben, einfachen Zugang zu anonymer Beratung finden. Voraussetzungen dafür sind ein Computer, Internetzugang und die notwendige Kenntnis über den Umgang damit. Somit eröffnet sich auch für den Personenkreis, der für eine klassische Beratungsform nur schwer oder gar nicht erreichbar ist, ein einfacher Zugang zu professioneller Hilfe und Unterstützung.

Für Jugendliche und junge Erwachsene ist die Onlineberatung besonders attraktiv. Eigenschaften wie Schnelligkeit, ständige

---

<sup>1</sup> vgl. Statistik Austria, [http://www.statistik.at/web\\_de/presse/053912](http://www.statistik.at/web_de/presse/053912) (20.01.2011)

Verfügbarkeit und Niederschwelligkeit erfahren in ihren Kreisen eine hohe Beliebtheit.

Eine weitere Besonderheit der Onlineberatung ist die Anonymität. Dieser „Schutzmantel“ erlaubt es vielen Ratsuchenden, offener und ungehemmter über Probleme und Themen zu sprechen, die im persönlichen Kontext womöglich aus Scham oder Angst nicht angesprochen werden würden.

Viele Personen möchten ihren Gefühlen oder Problemen dann Ausdruck verleihen, wenn die Situation akut belastend für sie ist. Durch die ständige Verfügbarkeit der Onlineberatung ergibt sich die Möglichkeit, sich jederzeit Sorgen von der Seele zu schreiben, unabhängig von Öffnungszeiten oder Standort der Beratungsstelle.

Eine professionelle Onlineberatung verlangt natürlich auch bestimmte Qualitätsstandards, auf deren Einhaltung im Team stets geachtet wird.

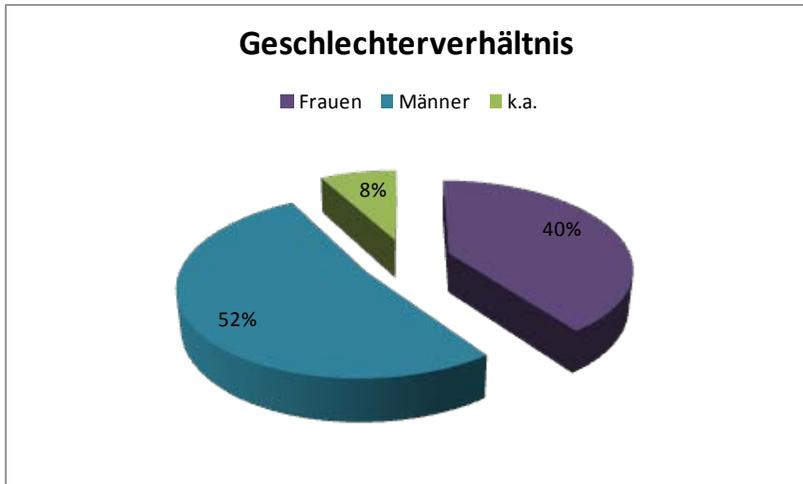
Folgende Basisprinzipien gelten für die Onlinedrogenberatung des MDA basecamp:<sup>2</sup>

- Freiwilligkeit des Kontaktes
- Niederschwelligkeit
- Verschwiegenheit
- Lebensweltorientierung
- Parteilichkeit
- Akzeptierende Haltung
- Empathie
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Gendersensibilität und Gendermainstreaming
- Systemischer Ansatz
- Lösungs- und Ressourcenorientierung
- Pragmatische Haltung

---

<sup>2</sup> vgl. Verein Wiener Sozialprojekte ChEck iT!, „Standards der Onlineberatung“, 2006: S. 8, [http://www.e-beratungsjournal.net/ausgabe\\_0106/lachout.pdf](http://www.e-beratungsjournal.net/ausgabe_0106/lachout.pdf) (24.01.2011)

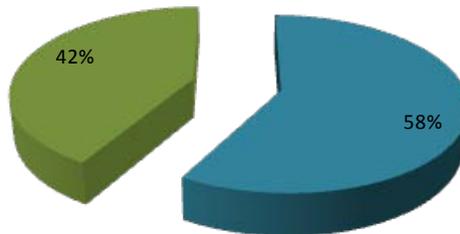
## Statistische Auswertung der Onlineberatungen 2010:



Diese Grafik zeigt das Verhältnis von weiblichen (40%) und männlichen (52%) NutzerInnen der Onlinedrogenberatung. Bei 8% der Beratungsanfragen ging nicht hervor, ob die Anfrage von einer Klientin oder einem Klienten verfasst wurde.

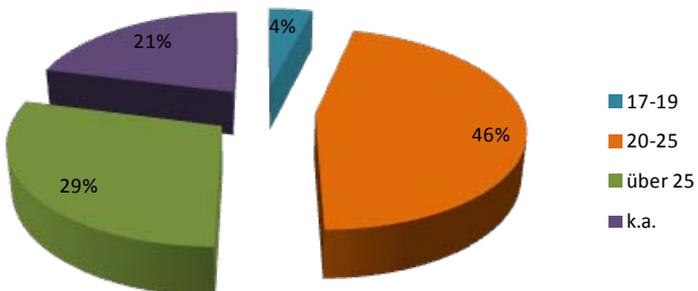
## Verhältnis: Angehörige - Betroffene

■ Betroffene/r ■ Angehörige/r



Etwas mehr als die Hälfte (58%) der Onlineberatungen im Jahr 2010 fanden mit Personen statt, welche selbst betroffen waren. 42% der Anfragen kamen von Angehörigen. Somit stellt die Onlineberatung nicht nur für DrogenkonsumentInnen selbst ein geeignetes und hilfreiches Medium dar, sondern auch für deren FreundInnen und Familienangehörige.

## Alter der KlientInnen

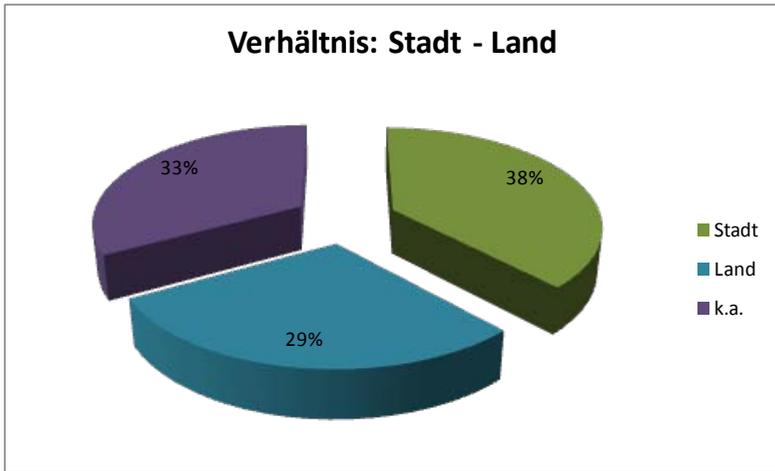


29% der KlientInnen gaben an, über 25 Jahre alt zu sein. Der Großteil unserer Klientel in der Onlinedrogenberatung im Jahr 2010 war zwischen 20 und 25 Jahre alt (46%). 21% der Ratsuchenden machten keine Angaben dazu und 4% der Ratsuchenden waren zwischen 17 und 19 Jahre alt.

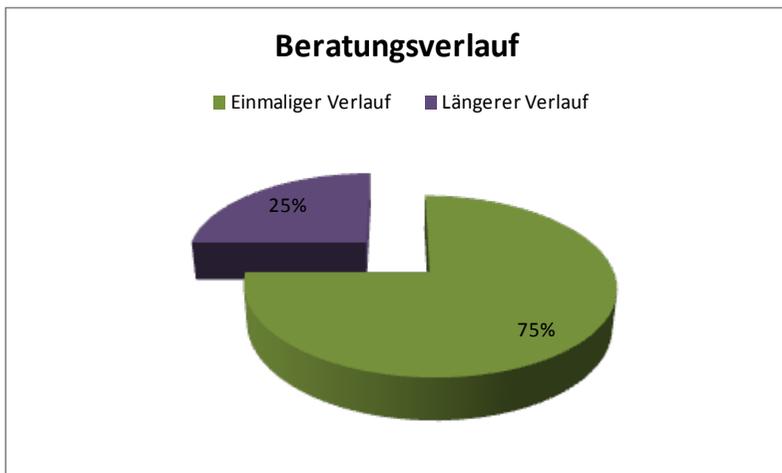


Der Großteil unserer KlientInnen (63%) kennt unser Onlineberatungsangebot aus dem Internet. 8% haben von FreundInnen davon erfahren.

Knapp ein Drittel der Ratsuchenden (29%) machte keine Angabe, wodurch sie auf unsere Beratungsseite aufmerksam geworden sind. Diese Zahlen verdeutlichen die Wichtigkeit einer ansprechenden und transparenten Präsentation unseres Angebotes im Internet und einer guten Verlinkung auf anderen Homepages, denn nur so können unsere KlientInnen die Onlinedrogenberatungsseite schnell und unkompliziert im Internet finden.

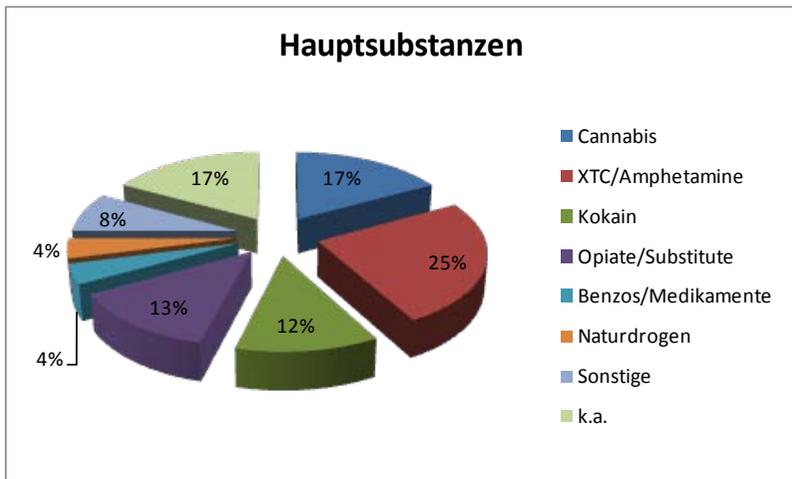


38% unserer Klientel gab an, in einer Stadt zu wohnen, 29% wohnen in ländlichen Gegenden. 33% der Ratsuchenden nutzten die Möglichkeit der Anonymität und machten über ihren Wohnort keine Angabe.



75% der Anfragen fallen in die Kategorie „einmaliger Verlauf“. Hier handelt es sich in erster Linie um Informationsanfragen, die mit einer

Antwort von unseren OnlineberaterInnen bearbeitet werden konnten und um Anfragen, wo eine Weitervermittlung notwendig und hilfreich erschien. Bei einem Viertel der Anfragen entwickelte sich ein längerer Beratungsverlauf.



Bei den Hauptsubstanzen in der Onlinedrogenberatung stehen Amphetamine und XTC mit 25% an erster Stelle, dies bedeutet eine Steigerung von 5% in Hinblick auf das Jahr 2009.

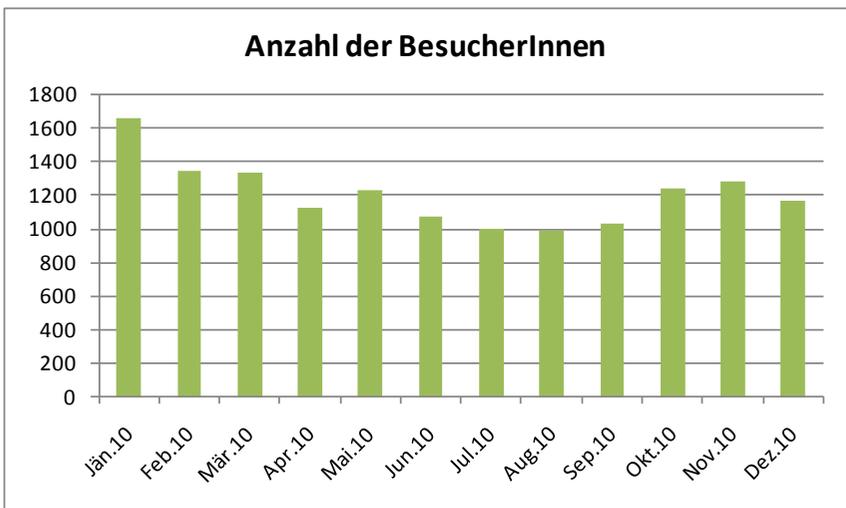
Cannabis war im Jahr 2009 bei rund einem Drittel unserer Klientel das Hauptthema in der Beratung, im Jahr 2010 sind es 17%. Ebenfalls 17% machten keine Angabe, um welche Substanz es sich handelt. Viele Ratsuchende schreiben gerade in der ersten Anfrage von „Drogen“ im allgemeinen Sinn.

Anfragen zu Kokain haben sich im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt (12%).

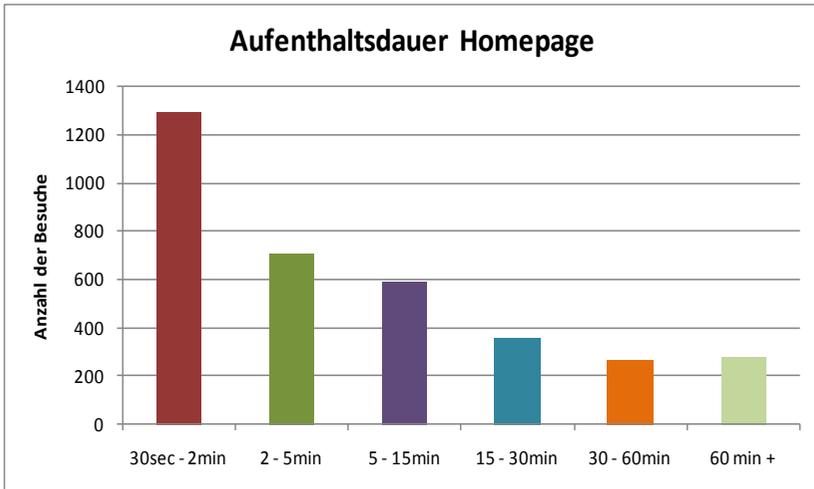
## Homepage

[www.mdabasecamp.com](http://www.mdabasecamp.com)

Das MDA basecamp verfügt seit August 2005 über eine Homepage und ist seitdem im Internet vertreten. In diesen fünf Jahren konnten wir durch kontinuierliche Werbung auf Partys, Schulen und diversen szenenahen Internetforen einen deutlichen Zuwachs an BesucherInnen auf unserer Homepage feststellen.



Die nächste Tabelle zeigt, wie lange sich die BesucherInnen der MDA basecamp Homepage auf dieser aufhielten. Hierbei ist zu erwähnen, dass sich im Jahr 2010 ca. 2500 Personen zwischen 30 sec. und 15 min. auf unserer Internetseite aufhielten und ca. 900 Personen 15 Minuten oder länger.



Durch die zunehmende Bedeutung und die anhaltende Verbreitung von sozialen Netzwerken, haben wir auf diesen Trend reagiert und sind seit 2010 auf den wichtigsten sozialen Netzwerken wie Facebook, Myspace und Twitter vertreten. Dies ermöglicht uns Informationen und Nachrichten so schnell wie möglich an unsere Klientel weiter zu geben und Neuigkeiten zu kommunizieren. Wir sind nun auch unter folgenden Links zu erreichen:

- <http://www.facebook.com/mda.basecamp>
- <http://www.myspace.com/mdabasecamp>
- <http://twitter.com/MDAbasecamp>

## Drogenmischkonsum

„Drogenmischkonsum, das heißt die zeitgleiche oder zeitnahe Einnahme verschiedener Drogen, ist heute bei der Mehrheit der DrogengebraucherInnen eine übliche Praxis. Doch nur eine kleine Minderheit dieser DrogengebraucherInnen verfügt über ein fundiertes Wissen bezüglich der Wirkungen und Nebenwirkungen der eingenommenen Substanzkombinationen. Bei der großen Mehrheit der DrogengebraucherInnen herrscht diesbezüglich ein großes Informationsdefizit.“

(<http://www.eve-rave.net/abfahrer/presse/presse06-08-31.pdf>, 11.01.2011)

Diesem Informationsdefizit kann nur mit seriösen Informationen entgegengewirkt werden, deshalb versucht das Team des MDA basecamp seit 2006 das Partypublikum verstärkt zu diesem Thema zu sensibilisieren.

In den letzten Jahren konnten wir beobachten, wie der gleichzeitige oder zeitnahe Konsum verschiedener psychoaktiver Substanzen im Partysetting zu einem nahezu manifesten Konsummuster wurde. Vor allem die Kombination von einer oder mehreren illegalisierten Freizeitdrogen und Alkohol ist sehr weit verbreitet und birgt unvorhersehbare Risiken (siehe Tabelle). Wenn zwei oder mehrere psychoaktive Substanzen gleichzeitig oder in einem kurzen Zeitraum eingenommen werden, entspricht die Wirkung in der Regel nicht der Summe der Einzelwirkungen aller eingenommenen Substanzen. Die Wechselwirkung zwischen den Substanzen kann unvorhersehbare (Neben)Wirkungen und Folgen hervorrufen.

Um Informationsdefiziten und risikoreichem Verhalten vorzubeugen, werden wir auch weiterhin unsere Klientel zu Gefahren, Wirkungen und Konsequenzen von Drogenmischkonsum informieren und beraten.

Der Fragebogen zum Thema *Drogenmischkonsum*, welcher sowohl auf den vom MDA basecamp betreuten Partys ausgefüllt werden kann, als auch auf relevanten, szenenahen Homepages, ermöglicht es den MitarbeiterInnen des MDA basecamp bedeutende Informationen über das Konsumverhalten der Klientel zu bekommen.

[Besonders riskante Kombinationen - Mozilla Firefox](#)  
 Datei Bearbeiten Ansicht Chronik Lesezeichen Extras Hilfe  
<http://www.eve-rave.ch/mischkonsum/125-besonders-riskante-kombinationen>  
 internet verbinden MDA basecamp: mo... Online-Beratung: cP cPanel@ 11

**Besonders riskante Kombinationen**

Gesetz	Mischkonsum	Seller Sex	Problems?	Anmelden
<b>Achtung: Wenn eine Kombination hier nicht aufgeführt ist, heisst das nicht, dass sie bedenkenlos konsumiert werden kann!</b>				
Substanz 1	Substanz 2	Wirkung	Gefahren	
Ecstasy	Speed, Kokain, Methamphetamin, 32, CAT*	extreme Serotonin- und Dopaminkonzentration im Hirn	Überdosierung, erhöhte Wahrscheinlichkeit für Gehirnschäden, längerer Hangover, depressive Verstimmungen	
Ecstasy	LSD und Pilze	extreme Serotonin- konzentration im Hirn	Starke Halluzinationen, Angst, erhöhte Körpertemperatur, Hitzeschlag/Kollaps	
Ecstasy	Antidepressiva, MAO-Hemmer**	extreme Serotonin- konzentration im Hirn	Kramptfälle, epileptische Anfälle, Kreislaufkollaps	
Ecstasy	Viagra	verstärkende Wirkung, starker Blutdruckanstieg	Starke Belastung des Herz-Kreislaufsystems	
Ecstasy	m-CPP	verstärkende Wirkung, noch nicht genau erforscht	Übelkeit, starke Kopfschmerzen, Depression, Krampfanfälle	
Ecstasy, Speed, Kokain	Alkohol	dehrend und hemmend bei Kombination von Speed und Kokain und Alkohole (tausch)	Starke Austrocknung des Körpers, Värmestau, Überhitzung, Herzprobleme, Alkoholanalox wird unterdrückt, Alkoholvergiftung	
Kokain	Speed, CAT*, Methamphetamin	extreme Dopamin- konzentration im Hirn	starke Belastung des Herz-Kreislaufsystems, Atembeeinträchtigung	
Kokain	MAO-Hemmer***, Betablocker, Ketamin	starker Blutdruckanstieg	starke Belastung des Herz-Kreislaufsystems	
GHB	Alkohol, Ketamin, Benzodiazepine, Opiate, HIV-Medikamente***	plötzliche Senkung der Herzfrequenz und des Blutdrucks, verstärkende Wirkung	Übelkeit, Erbrechen, Ohnmacht, Gefahr von Atemdepression/Atemstillstand	
Opiate	Alkohol, Ketamin, Benzodiazepine, MAO-Hemmer	plötzliche Senkung der Herzfrequenz und des Blutdrucks, verstärkende Wirkung	Ohnmacht, Gefahr von Atemdepression/ Atemstillstand	
Proppers	Viagra	plötzliche Senkung der Herzfrequenz und des Blutdrucks	Schwindel, Ohnmacht, Gefahr von Atemdepression/Atemstillstand	
Proppers	Ecstasy, Cannabis	starke Herz-Kreislaufbelastung	Schwindel, Erhöhung von Herzschlag und Blutdruck	
Ephedrin	Koffein, MAO-Hemmer*	starke Herz-Kreislaufbelastung	Schwindel, bedrohliche Erhöhung von Herzschlag und Blutdruck	
Cannabis	Alkohol, Speed, Ecstasy	verstärkende Wirkung, starke Herz-Kreislauf- Belastung	Schwindel, Übelkeit, Erbrechen, Kreislaufkollaps	
Cannabis	Psychedelika	verstärkende Wirkung	Erhöhte Gefahr des Auslösens einer Psychose	

\*Weitere Infos zu CAT findest du unter "Methcathinon"  
 \*\*MAO-Hemmer hemmen die Wirkung des Enzyms Monoaminooxidase (ist für den Eiweissabbau im Körper zuständig). Wirkstoffe, die normalerweise von MAO abgebaut würden (z.B. Alkohol, Ecstasy, aber auch in Lebermitteln enthaltene Eiweisse), können bei MAO-Hemmung sehr giftig auf den Körper wirken. Veie

Fertig  
 1334

Quelle: <http://www.eve-rave.ch/mischkonsum/125-besonders-riskante-kombinationen>

Die hier dargestellten Ergebnisse beziehen sich auf eine Stichprobe von 727 TeilnehmerInnen und stellen die Tendenz einer selektiven Zielgruppe dar, die das MDA basecamp sowohl über die aufsuchende Partywork erreicht, als auch durch Forenarbeit in szeneebezogenen Homepages. Die Ergebnisse dieser Untersuchung sind somit nicht repräsentativ für die Durchschnittsbevölkerung.

### **Soziodemographische Merkmale der Befragten:**

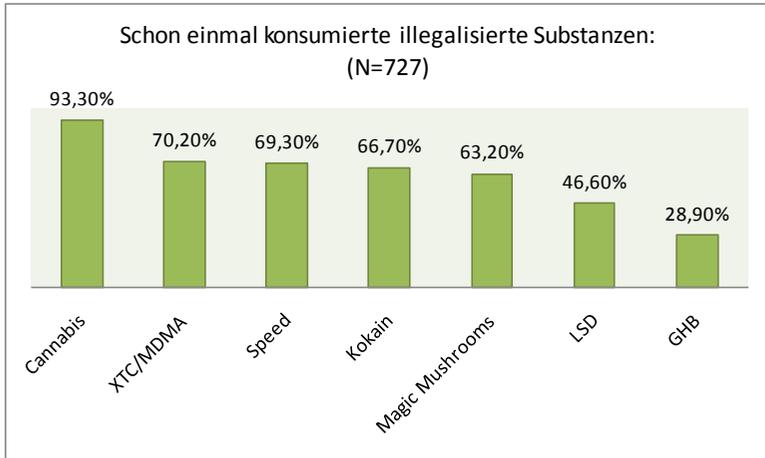
Bisher konnten im Rahmen der Untersuchung insgesamt 727 Personen im Alter zwischen 14 und 45 Jahren befragt werden. Diese Zahl setzt sich sowohl aus PartybesucherInnen zusammen, als auch aus NutzerInnen diverser Szenehomepages. Von den befragten Personen sind 26,7% weiblich, 72,1% machen den männlichen Teil aus. Bezüglich des momentanen Wohnortes gaben 39,9% der Teilnehmer an, am Land zu wohnen und 55,8% gaben eine Stadt als Wohnort an.

### **Ergebnisse der Untersuchung:**

Von den 727 befragten Personen gaben 66,2% an, *jedes* bzw. *fast jedes* Wochenende eine Party zu besuchen. 29% aller Befragten konsumierten auf Partys *immer* illegalisierte Drogen, weitere 27% gaben an, auf Veranstaltungen *häufig* illegalisierte Substanzen zu nehmen. Eine verhältnismäßig geringe Anzahl der UntersuchungsteilnehmerInnen (11,3%) konsumierte *nie* illegalisierte Drogen auf Partys.

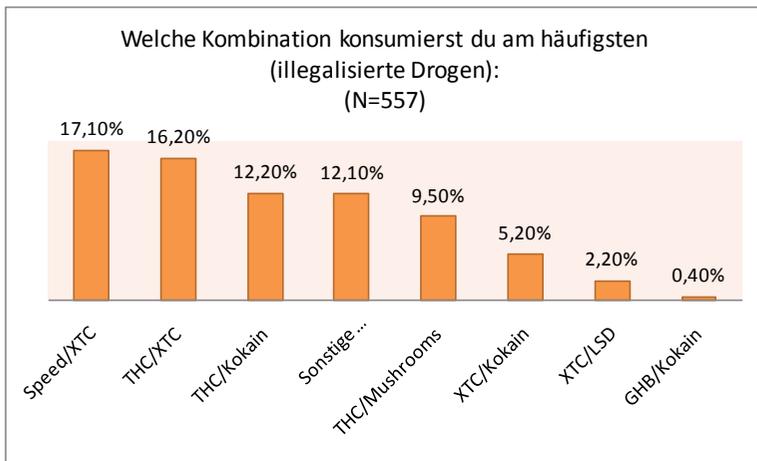
85% der 727 befragten Personen gaben an, dass *einige* bzw. *fast alle FreundInnen* auf Partys illegalisierte Substanzen konsumieren.

## Erfahrung mit illegalisierten Substanzen:



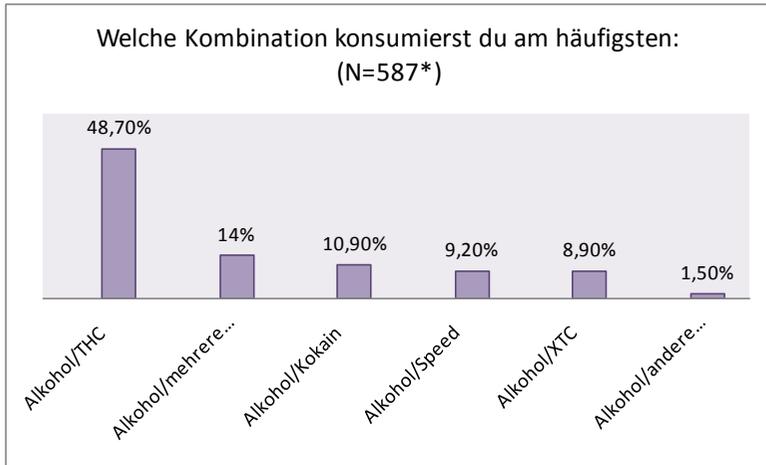
## Gleichzeitiger/zeitnaher Konsum von zwei oder mehreren illegalisierten Substanzen:

Von den befragten Personen teilten 74,7% mit, schon einmal gleichzeitig bzw. zeitnah zwei oder mehr illegalisierte Substanzen konsumiert zu haben. In der folgenden Tabelle sind die Häufigkeiten der Kombinationen ersichtlich.



## Zeitnah/gleichzeitiger Konsum von Alkohol und Freizeitdrogen<sup>3</sup>:

73,8% der befragten Personen gaben an, Freizeitdrogen und Alkohol zeitgleich oder zeitnah zu konsumieren.



Unter „Alkohol/mehrere Substanzen“ wird der Konsum mehrerer illegalisierter Drogen in Kombination mit Alkohol verstanden

Die Daten dieser Untersuchung lassen erkennen, dass unter den BesucherInnen von Partys bzw. Internetforen zu elektronischen Events ein Trend zum Drogenmischkonsum besteht. Circa ein Viertel der UntersuchungsteilnehmerInnen (24,8%) gaben an, psychoaktive Substanzen generell *nicht* zu mischen, diese Personen konsumierten also nicht gleichzeitig oder zeitnah verschiedene illegalisierte Drogen. 73,8% der 727 befragten Personen bejahten die Frage, ob sie Freizeitdrogen in Kombination mit Alkohol konsumieren.

Aus den Ergebnissen der stichprobenartigen Umfrage lässt sich auch feststellen, dass ein hochsignifikanter Zusammenhang zwischen dem eigenen Konsum illegalisierter Drogen auf Partys und dem Konsum der FreundInnen der KonsumentInnen besteht. Damit ist gemeint, dass die Wahrscheinlichkeit, mit welcher die befragte Person

<sup>3</sup> Zum Begriff „Freizeitdrogen“ zählen wir in diesem Zusammenhang alle illegalisierten Substanzen, die auf Veranstaltungen konsumiert werden (Cannabis, Ecstasy, Amphetamine, Kokain...)

\* Einige befragten Personen machten Mehrfachangaben bzw. keine Angaben

ebenfalls illegalisierte Substanzen nimmt, wenn FreundInnen konsumieren, sehr hoch ist.

Ein weiterer hochsignifikanter Zusammenhang besteht zwischen dem Konsum illegalisierter Drogen auf Partys und einem gleichzeitigen Drogenmischkonsum (sowohl bei der Kombination zweier oder mehrerer illegalisierter Substanzen, als auch bei der Kombination von illegalisierten Substanzen mit Alkohol). Das heißt, dass eine gleichzeitige oder zeitnahe Einnahme einer weiteren oder mehrerer psychoaktiver Substanzen sehr wahrscheinlich ist, wenn die befragte Person auf Partys illegalisierte Substanzen konsumiert.

Die Auseinandersetzung mit dem Fragebogen ermöglichte den MitarbeiterInnen des MDA basecamp anregende Gespräche und spannende Diskussionen mit ihrer Klientel. Dadurch erhält das Team des MDA basecamp einen sehr szenenahen Einblick in dieses Thema und kann so gezielt auf die neuesten Trends eingehen.

## Club Health Conference

Die internationale Club Health Konferenz fand im Jahr 2010 in der Schweiz statt und zwar im Züricher Nightclub „Xtra“. Auf Grund des von Innsbruck aus nahegelegenen Standorts, ließ sich das MDA basecamp diese Gelegenheit nicht entgehen und nahm an dieser erstklassigen Konferenz teil.

Die großzügigen Räumlichkeiten baten genügend Platz für die rund 200 TeilnehmerInnen aus der ganzen Welt. Auch das Rahmenprogramm war sehr gut organisiert. Die Vorträge waren in sogenannte Plenaries, die immer am Vormittag stattfanden, und mehreren Workshops am Nachmittag aufgeteilt.

Inhaltlich beschäftigte sich die Club Health Konferenz 2010 hauptsächlich mit dem Thema *neue synthetische Substanzen*, die gerade die Partyszene weltweit überschwemmen. Sogenannte Research Chemicals werden unter anderem auch gezielt über das Internet vermarktet und verändern Produktionsbedingungen, Handelskanäle und Konsumationsmuster. In diesem Zusammenhang wurden vor allem Fragen diskutiert, wie effiziente Präventionsarbeit heute aussehen kann bzw. soll, wie viel Sinn die Kriminalisierung von Substanzen noch macht und wie können durch Wissenschaft und Praxis gewonnene Erkenntnisse kommuniziert werden und politische EntscheidungsträgerInnen beeinflussen.

Zu den inhaltlichen Ergebnissen und teilweise auch innovativen Lösungsvorschlägen, wie man nun in Zukunft mit diesem Wandel in der Konsumation von Drogen im Nachtleben begegnen könnte, sind folgende zu nennen.

Zum einen ist man zur Erkenntnis gelangt, dass Prävention in der Lebenswelt der Klientel stattfinden sollte und zwar direkt im Nachtleben. In diesem Zusammenhang wurde das Einführen von Public Health Qualitätsstandards, wie zum Beispiel das „Safer Clubbing“ Label diskutiert. Auch wurden neue an KonsumentInnen orientierte Aufklärungsansätze präsentiert, wie zum Beispiel die Entwicklung eines Videospiele, das unterhalten und auf spielerische

*Quelle: „Club Health Conference 2010: Blick von aussen“ Artikel von Isabelle Jacobi, erschienen im Suchtmagazin 5/2010*

Weise Informationen rund um Substanzen, Safer Use und Risikoreduktion kommunizieren soll. Diese Videospiele können zum Beispiel in einer Chill Out Zone in einem Club zur Verfügung gestellt werden. Ein weiterer Lösungsansatz ist das Angebot einer Substanztanalyse für KonsumentInnen. Im Zuge der Analyse können KonsumentInnen über Wirkungen, Risiken, Gefahren und Inhaltsstoffe der abgegebenen Substanz informiert und somit deren Risikokompetenz gesteigert werden. Darüber hinaus können Präventionseinrichtungen schnell vor gesundheitlich gefährlichen Beimengungen, Dosierungen und neuen Substanzen warnen. Streetwork Zürich bietet schon seit einigen Jahren ein stationäres und ein mobiles Substanzttestingangebot an und stellte dieses den TeilnehmerInnen der Club Health Konferenz vor.

Für uns, als sekundärpräventive Einrichtung, war die Teilnahme an der Club Health 2010 in vielerlei Hinsicht bereichernd. Zum einen bot uns die Konferenz die Chance einen aktuellen Blick auf Drogen und Alkoholkonsum im Nachtleben als globales „Public Health Problem“ zu werfen. Durch die Teilnahme von Delegierten aus über zwanzig Ländern konnten wir sowohl einen Einblick in die jeweiligen nationalen Präventionsmaßnahmen als auch auf internationaler Ebene gewinnen. Darüber hinaus konnten wir durch das gut organisierte Rahmenprogramm in den Pausen und an den Abenden auch informell mit den TeilnehmerInnen und ReferentInnen in Kontakt treten und uns austauschen. Die nächste internationale Club Health Konferenz wird im Dezember 2011 in Prag stattfinden.



Quelle: „Club Health Conference 2010: Blick von aussen“ Artikel von Isabelle Jacobi, erschienen im Suchtmagazin 5/2010

## Research Chemicals

Unter dem Begriff „Research Chemicals“ wird eine Vielzahl von neuen psychoaktiven Substanzen verstanden, über welche noch unzureichende bis keine wissenschaftliche Forschungsergebnisse bekannt sind. Dabei handelt es sich um neue chemische Verbindungen oder um molekulare Variationen von bereits bekannten Substanzen, wobei man über deren Wirkungen, Risiken und Gefahren noch wenig bis gar nichts weiß. Der aktuelle Wissensstand über Toxizität, Wirkmechanismen und Dosierungen wird fast ausschließlich von UserInnenformationen abgeleitet. Vor allem eventuelle Langzeitfolgen werden für KonsumentInnen zu einem unkalkulierbaren Risiko.

Der Großteil dieser neuen Substanzen ist (noch) nicht im Suchtmittelgesetz aufgelistet, was dazu führt, dass sie als legaler Ersatz für bereits bekannte Substanzen vermarktet werden. Der legale Status einer Substanz wiegt jedoch KonsumentInnen in falscher Sicherheit, da auch bei einer legalen Produktion von Substanzen Fehler auftreten können und/oder sie mit anderen Substanzen gestreckt werden. Darüber hinaus kann man sich nie sicher sein, um welche Wirkstoffgruppe (wie z. B. Stimulans, Empathogen, Entaktogen...) es sich bei den verschiedenen Substanzen handelt. Aufgrund dieser Tatsachen spielt man beim Konsum von Research Chemicals immer Versuchskaninchen.

Laut der europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht wurden im Jahr 2009 24 und im Jahr 2010 41 neue Substanzen entdeckt. Daraus folgt, dass sich dieser Trend auch im Jahr 2011 fortführen könnte, was für die mobile Drogenarbeit eine große Herausforderung darstellt.

Wie kann man nun aus unserer Sicht auf diesen Trend reagieren? Da Informationen über Wirkung, Dosierung und Risiken von Research Chemicals vor allem von UserInnen kommuniziert werden, ist es besonders wichtig auf UserInnenberichte zurück zu greifen und laufend Internetmonitoring zu betreiben. Darüber hinaus sind die

*Quellen: ChEckIT!, Safer Party, ÖBIG Bericht zur Drogensituation in Oesterreich 2010, europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht*

Erstellung und das Bereitstellen von neuem Informationsmaterial für die Klientel äußerst wichtig. Daraus sollte sich eine gezielte Beratung und Sensibilisierung der Klientel über das Thema entwickeln. Weiters werden wir auch im Jahr 2011 verstärkt mit dem sekundärpräventiven Projekt ChEck iT! aus Wien und der Einrichtung Safer Party aus Zürich zusammenarbeiten. Diese beiden Einrichtungen bieten Substanztesting für KonsumentInnen an und können somit schnell vor potentiell gefährlichen Verbindungen und neuen Substanzen warnen bzw. informieren. Drugchecking bietet somit die Möglichkeit einen Überblick über die Substanzen zu bekommen, die gerade am Schwarzmarkt gehandelt werden und erlaubt es auch sogenannte Legal Highs, die von Internetanbietern verkauft werden, auf deren Inhaltsstoffe analysieren zu lassen. Daraus folgt, dass die daraus gewonnenen Informationen, im Falle von für die Gesundheit besonders bedenklichen Substanzen, Dosierungen, Mischungen oder Beimengungen, schnell an UserInnen weiter gegeben werden und auch auf europäischer Ebene über das Europäische Frühwarnsystem (EWS) Fachleuten zur Verfügung gestellt werden können. Laut dem ÖBIG Bericht zur Drogensituation in Österreich unterliegt die Reinheit der in Österreich gehandelten Substanzen starken Schwankungen. Weiters wird im Bericht erwähnt, dass die Unsicherheit über tatsächliche Inhaltsstoffe von Substanzen einen erheblichen Risikofaktor für KonsumentInnen darstellt.

*Quellen: ChEckiT!, Safer Party, ÖBIG Bericht zur Drogensituation in Oesterreich 2010, europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht*

## !!!WARNUNG – als XTC verkauft!!!

Schweiz November 2010



Logo Mitsubishi

Diese **Pille** ist in der Schweiz von Safer Party getestet worden und enthält neben mCPP (Meta-Chlorphenyl-Piperazin) auch **Domperidon, Metoclopramid und Methamphetamin** sowie **Spuren von Amphetamin und MDMA**.

Nach dem Konsum von mCPP kommt es oft zu **heftigen und unangenehmen Nebenwirkungen** (wie Kopfschmerzen,

Schweratmigkeit und Übelkeit bis hin zum Erbrechen), wobei meistens nur sehr wenig eines erwünschten psychotrop wirkenden Effekts zu spüren ist.

Bei **Methamphetamin** handelt es sich um ein extrem potentes Amphetamin. Kurzzeitnebenwirkungen sind: verspannte Kiefermuskulatur, Mundtrockenheit, Temperaturanstieg, Flüssigkeitsverlust, erhöhte Herzfrequenz, Zittern am ganzen Körper, Reizbarkeit und aggressives Verhalten (vor allem in Kombination mit Alkohol).

**Wechselwirkungen:** Die Wechselwirkungen zwischen m-CPP, Domperidon, Metoclopramid und Methamphetamin sind noch unerforscht!

**Wir raten dringend vom Konsum ab, da Risiken und Nebenwirkungen nicht vorhersehbar sind!**

### Safer Use-Tipps:

- Wenn du konsumierst, dann beginne immer mit einer geringen Dosis (Bsp.: eine halbe Pille) und leg nicht gleich nach (warte ca. 2 Stunden), wenn die erwartete Wirkung nicht sofort eintritt!
- Mach auf Partys öfter Pausen und trinke ausreichend antialkoholische Getränke (ca. 0,5 l pro Stunde)!
- Vermeide die Kombination verschiedener Substanzen, da Mischkonsum zu besonders starken Belastung für Körper und Psyche führt!
- In allen kritischen Situationen sofort die Rettung rufen – **144!**



MDA basecamp - mobile Drogenarbeit des Z6  
anonym - kostenlos - vertraulich

+43 (0)699 118 69 676 | Dreihelligenstrasse 9 | 6020 Innsbruck  
[www.mdabasecamp.com](http://www.mdabasecamp.com) | [www.onlinedrogenberatung.at](http://www.onlinedrogenberatung.at)

Diese Abbildung ist eine Pillenwarnung, die uns unsere Schweizer Kollegen von Safer Party im November 2010 geschickt haben. Diese Substanzwarnungen, wie oben abgebildet, werden von uns für unsere Klientel auf den vom MDA basecamp betreuten Partys bereit gestellt.

Quellen: ChEckiT!, Safer Party, ÖBIG Bericht zur Drogensituation in Oesterreich 2010, europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht

In dieser vermeintlichen Ecstasy Pille befindet sich nicht die erwartete Hauptsubstanz MDMA, sondern eine relativ neue Substanz mCPP (Meta-Chlorphenyl-Piperazin), die seit einigen Jahren als Ersatz für MDMA in Ecstasy Pillen zu finden ist. Neben vergleichsweise schwach ausgeprägten erwünschten Wirkungen, wie zum Beispiel veränderte Wahrnehmung oder Glücksgefühle, ruft mCPP verstärkt Nebenwirkungen, wie Kopfschmerzen, Müdigkeit, Schwindelgefühl, Verwirrtheit, Ängstlichkeit, Zittern, Nervosität, Schweratmigkeit und Übelkeit bis hin zum Erbrechen, hervor. weitere Beispiele für Research Chemicals sind unter anderem auch folgende Substanzen: Mephedrone, Methylon, TFMPP, 4-Fluoramphetamin, MDHOET, MDAI, Naphyrone, Butylone und 2-CB Fly.

*Quellen: ChEckIT!, Safer Party, ÖBIG Bericht zur Drogensituation in Oesterreich 2010, europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht*

## Informationsmaterial

Aufgrund der Entwicklungen im Bereich neuer Substanzen (Research Chemicals) musste im Jahr 2010 dringend gehandelt werden, um unsere Klientel so früh wie möglich zu erreichen. Deshalb wurden von uns Flyer zu Mephedron und Research Chemicals im Allgemeinen in Auftrag gegeben.



Flyer zu Mephedron (Vorderseite)

Der Flyer zu Research Chemicals sollte darauf hinweisen, dass man in Bezug auf neue Substanzen als "Versuchskaninchen" fungiert und es keine fundierten wissenschaftlichen Erkenntnisse zu (Neben)Wirkungen, Effekten und Langzeitfolgen gibt. Außerdem war unser Anliegen unsere Klientel zum Nachdenken anzuregen und sie für dieses Thema zu sensibilisieren.



Flyer zu Research Chemicals (Vorderseite)

## Radio electronic basecamp

[powered by MDA basecamp]

Seit nun insgesamt acht Jahren beschallt das MDA basecamp auf der Frequenz des Radio Freirad (105,9) jeden ersten und dritten Sonntag im Monat um 21 Uhr Innsbruck und Umgebung mit feinsten elektronischer Musik der heimischen DJ-Szene. Das *electronic basecamp* wurde entwickelt, um jungen Tiroler MusikerInnen, DJ's und ProduzentInnen eine Plattform bereit zu stellen, auf der sie ihre Musik der Öffentlichkeit präsentieren können. Darüber hinaus bietet der Sendeplatz unserer Einrichtung eine besondere Möglichkeit der Öffentlichkeitsarbeit.

Die Moderation übernahmen 2010 die hauptamtlichen MitarbeiterInnen Maximilian Arnold, Katalin Franz, Sabine Leitner und Nina Karlinger sowie unsere PraktikantInnen, mit denen wir gemeinsam das Programm gestalten. Die Sendung beinhaltet einen DJ Mix, einen Veranstaltungskalender und Infos zu unseren Gast DJ's. Außerdem sind aktuelle Informationen und Neuigkeiten zum Thema Partydrogen Inhalt der Sendung.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen beteiligten Personen und Vereinen, insbesondere dem Radio Freirad, allen DJ's und MusikerInnen und unseren HörerInnen für die tolle Zusammenarbeit und Unterstützung bedanken.

Auf Grund von zu wenig zeitlichen und personellen Ressourcen, haben wir für das Jahr 2011 beschlossen, die regelmäßigen electronic basecamp Sendungen auf Radio Freirad einzustellen. Stattdessen werden wir nur mehr punktuell Sendungen machen, deren Inhalt wir auf aktuelle Ereignisse und Trends abstimmen werden.

## Kalendarium

Folgende Punkte finden in regelmäßigen Abständen (wöchentlich bzw. monatlich) statt:

- Teamsitzungen
- Beratungen (f2f, telefonisch, online)
- Vernetzung/Reflexion mit MDA flexteam
- DROAK
- Vereinssitzung
- Supervision
- Gespräche mit VeranstalterInnen
- electronic basecamp

### Jänner 2010

- Erstellung des Tätigkeitsberichts 2009
- Jahresabschluss MDA basecamp 2009
- Jahresabschluss MDA flexteam 2009
- Vernetzungstreffen mit der Drogenberatung Z6
- Praktikumsreflexion

**Infoeinsatz:** 30.01.10 „Bassintoxication“ VAZ Hafen

### Februar 2010

- Erstellung des Tätigkeitsberichts 2009
- Jahresabschluss MDA basecamp 2009
- Jahresabschluss MDA flexteam 2009
- Weihnachtessen Verein Z6
- Z6 MitarbeiterInnenversammlung

**Infoeinsätze:** 13.02.09 „AlpenraveOlution“ Livestage  
26.02.10 Goodie Bags-Einsatz VAZ Hafen

## März 2010

- Fertigstellung und Versand des Tätigkeitsberichtes 2009
- Jahresabschluss MDA basecamp 2009
- Jahresabschluss MDA flexteam 2009
- Betriebsversammlung Z6
- Praktikumsreflexion

**Infoeinsätze:** 05.03.10 „Afrofestival“ VAZ Hafen  
12.03.10 „Inntakt“ VAZ Hafen

## April 2010

- Klausurtag
- Vernetzung Drogenberatung Z6

**Infoeinsätze:** 14.04.10 Alltagseinsatz HBLA Zell  
23.04.10 „Bassintoxication“ VAZ Hafen  
30.04.10 „Dark meets Fullon“ VAZ MAX

## Mai 2010

- Subventionsansuchen MDA basecamp 2011
- Subventionsansuchen MDA flexteam 2011
- Praktikumsreflexion
- Teilnahme am Stadtlauf Innsbruck für das Z6

**Infoeinsatz:** 14.05.10 „Psybox II“ VAZ Hafen

## Juni 2010

- Subventionsansuchen 2011
- Teilnahme „Club Health Conference“ in Zürich
- Vortrag an der Universität Innsbruck
- Mitarbeit am Straßenfest des Z6
- Renovierung Büroraum

## Juli 2010

- Übergabe Geschäftsführung
- Termin mit Subventionsgeber Land Tirol
- Vernetzungstreffen mit der Drogenberatung Z6
- Ausschreibung Sekretariat
- Praktikumsreflexion

**Infoeinsätze:** 09.07.10 „Bassintoxication“ VAZ Hafen  
17.07.10 “Free Air Festival” Baggersee

## August 2010

- Sabine Leitner geht in Bildungskarenz
- Katalin Franz übernimmt die Geschäftsführung
- Übergabe Geschäftsführung
- Bewerbungsgespräche Sekretariat

**Infoeinsatz:** 21.08.10 “Cosmic Summer” Baggersee

## September 2010

- Nikola Franz beendet ihr Dienstverhältnis beim MDA basecamp
- Öffentlichkeitsarbeit an Schulen (Infolyer)
- Ausschreibung Praktikum
- Vernetzung mit der Drogenberatung Z6
- Klausurtag
- Flyer „Mephedron“

**Infoeinsätze:** 11.09.10 „Psybox“ VAZ Hafen  
25.09.10 „Bassintoxication“ VAZ Hafen

## Oktober 2010

- Beginn von Fr. Oberlechner (Sekretariat)
- Vernetzung mit Z6-Einrichtungen
- Flyer „Research Chemicals“
- Vorbereitung des Workshops für die Tiroler Suchttagung
- ÖAKDA in Bozen

**Infoeinsatz:** 31.10.10 „Bassintoxication“ VAZ Hafen

## November 2010

- Onlinesupervision
- Reflexion Sekretariat
- Konzept „Homepage Neu“
- Flyer „Onlinedrogenberatung“
- Neues Design für Infostand
- Workshop „Rave- und Partykultur“ (Tiroler Suchttagung)
- Renovierung Büroraum
- Klausurtag
- Tagung „Leben in Drogenszenen“ in Nürnberg

**Infoeinsätze:** 19.11.10 „Estrela“ PMK  
25.11.10 Alltagseinsatz BRG Adolfpichlerpl.  
26.11.10 „bloody beetroots“ VAZ Hafen

## Dezember 2010

- Vorbereitung des Jahresabschluss 2010
- Vorbereitungen für Jahresbericht 2010
- Z6 Weihnachtsfeier
- Klausurtag
- Konzept „Relaunch Homepage“

**Infoeinsatz:** 17.12.10 „Inntakt“ VAZ Hafen





# Tätigkeitsbericht 2010

MDA flexteam



MDA flexteam //  
MOBILE DROGENARBEIT DES Z6



## **MDA flexteam**

Die Idee zum MDA flexteam entstand 2006, aufgrund der großen Nachfrage an unserem Angebot der selektiven Drogenprävention, seitens der VeranstalterInnen aus den Tiroler Bezirken. Dank der Unterstützung des Landes Tirol konnte im April 2008 die Pilotprojektphase gestartet werden und bis Ende 2009 wurden insgesamt sieben Infoeinsätze in Tiroler Gemeinden realisiert.

Im Jahr 2010 haben sich die Anfragen seitens der VeranstalterInnen merklich erhöht, was auf den gestiegenen Bekanntheitsgrad des MDA flexteam bei den VeranstalterInnen zurückzuführen ist, welchen wir mit gezielter Öffentlichkeitsarbeit erreichen konnten. Die für 2010 geplanten acht Informationseinsätze konnten wir zur Gänze durchführen.

Das Angebot des MDA flexteam wurde sowohl von den PartybesucherInnen als auch von den VeranstalterInnen des Tiroler Ober- und Unterlandes, mit welchen wir zusammengearbeitet haben, sehr gut angenommen.

Bei den Gemeinden, die 2010 die Chance einen Impuls zu setzen und die mobile Drogenarbeit in ihre Region zu holen, genutzt haben, möchten wir uns auf diesem Weg herzlichst bedanken.

Das MDA flexteam startet motiviert ins Jahr 2011, mit dem Vorsatz, das Angebot im Bereich der aufsuchenden Drogenprävention weiterhin in den Tiroler Gemeinden umzusetzen und wenn möglich auszubauen. In diesem Sinne hoffen wir weiterhin auf Unterstützung unserer Arbeit und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit dem Land Tirol und den Gemeinden.

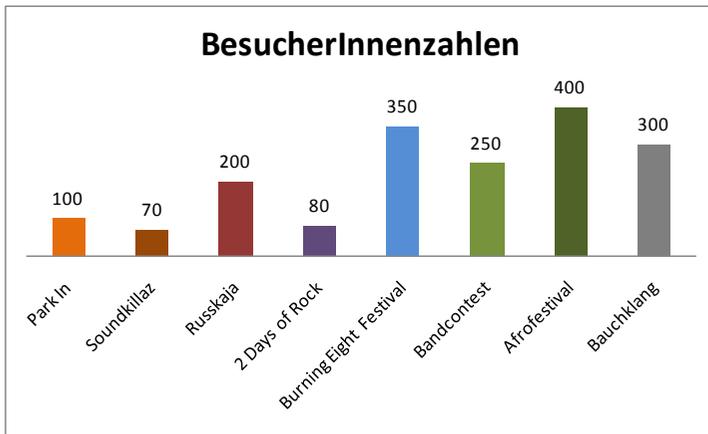
## Statistische Auswertung der betreuten Partys 2010

Insgesamt konnte das MDA flexteam im Jahr 2010 acht Veranstaltungen im Tiroler Ober- und Unterland betreuen.

### Betreute Veranstaltungen des MDA flexteams:

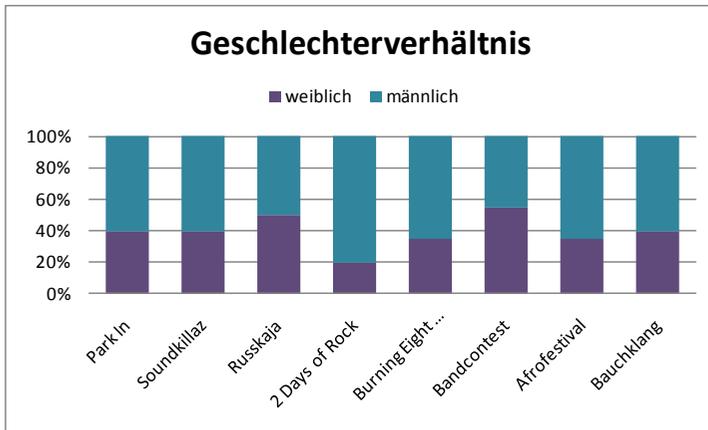
- 30.01.2010 Konzert im Park In, Hall
- 07.05.2010 Soundkillaz im Stromboli, Hall
- 02.06.2010 Russkaja Konzert, Area 47, Ötztal (Haiming)
- 06.08.2010 2 Days of Rock, Area 47, Ötztal (Roppen)
- 21.08.2010 Burning Eight Festival, Wörgl
- 18.09.2010 Bandcontest, Hall
- 16.10.2010 Afrofestival, Götzens
- 07.11.2010 Bauchklang Konzert, Kufstein

## BesucherInnenzahlen der 2010 betreuten Veranstaltungen:



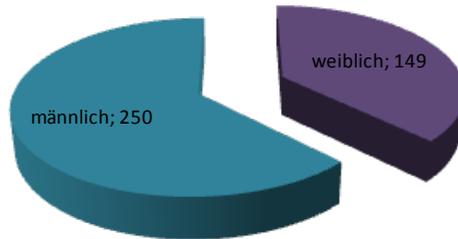
Diese Grafik zeigt die vom MDA flexteam betreuten Veranstaltungen im Jahr 2010. Die BesucherInnenanzahl variierte zwischen 70 (Soundkillaz) und 400 (Afrofestival) Personen pro Veranstaltung.

## Geschlechterverhältnis unter VeranstaltungsbesucherInnen:



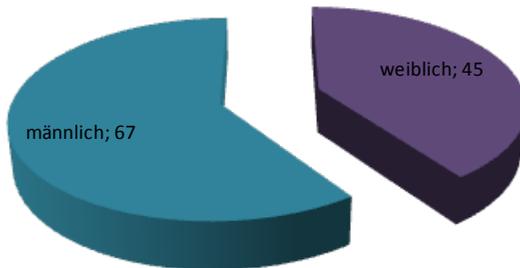
Das Geschlechterverhältnis auf den betreuten Veranstaltungen war unterschiedlich. Der männliche Anteil an Partybesuchern lag zwischen 45% und 80% und überwog gegenüber dem weiblichen Publikum (20% bis 55%). Bei einer Veranstaltung war das Geschlechterverhältnis ausgeglichen, wohingegen bei sechs Veranstaltungen mehr Männer die Party besuchten und nur bei einer Veranstaltung (Bandcontest) die weiblichen Besucherinnen (mit 55%) in der Mehrzahl waren.

### Kontakte am MDA flexteam Infostand 2010

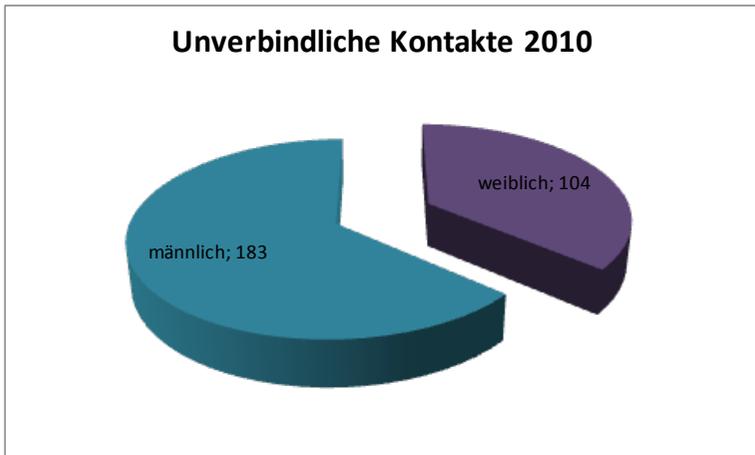


Das MDA flexteam konnte mit dem mobilen Informations- und Beratungsangebot im Jahr 2010 zu 399 Personen Kontakt herstellen.

### Verbindliche Kontakte 2010



2010 konnte das Team des MDA flexteam mit 112 Personen ausführliche Informations- und Beratungsgespräche auf Veranstaltungen führen. Die Grafik zeigt deutlich, dass überwiegend männliche Besucher ein Gespräch in Anspruch nahmen. Dies könnte sich daraus ergeben, dass auf den von uns betreuten Veranstaltungen der Anteil der männlichen Besucher überwiegt.



Diese Grafik zeigt die Anzahl aller unverbindlichen Kontakte (Infomaterial, Obst, Traubenzucker, Wasser, etc.) am MDA flexteam Infostand im Jahr 2010. Insgesamt konnten 287 PartybesucherInnen erreicht werden, davon waren 183 männliche und 104 weibliche BesucherInnen.

Abschließend ist noch anzumerken, dass seit Beginn des MDA flexteam 15 Informationseinsätze erfolgreich durchgeführt werden konnten, jedoch wurden nicht alle Ansuchen positiv bearbeitet.

Im Jahr 2010 konnte das MDA flexteam insgesamt acht Informationseinsätze in sechs verschiedenen Tiroler Gemeinden durchführen. Die Zusammenarbeit, einerseits mit den VeranstalterInnen und andererseits mit den Gemeinden, welche das Angebot des MDA flexteam in Anspruch genommen haben, verlief sehr gut.

In den Gemeinden Wörgl, Götzens und Kufstein konnte jeweils ein Einsatz durchgeführt werden, die Gemeinde Hall unterstützte vergangenes Jahr drei Informationseinsätze des MDA flexteam.

Weiters kam 2010 erstmals eine Kooperation zweier Gemeinden zustande. Das Veranstaltungszentrum Area 47 im Ötztal hat ein großes Einzugsgebiet, das mehrere Gemeinden umfasst. Die Gemeinden Haiming und Roppen haben sich daher zusammengeschlossen und es konnten zwei Einsätze erfolgreich durchgeführt werden. Die positive Konsequenz dieser Kooperation ergibt sich daraus, dass mehrere Einsätze realisiert werden können und den PartybesucherInnen Kontinuität geboten werden kann.

Die BesucherInnen auf den von uns betreuten Partys haben das Angebot sehr gut angenommen. Es konnten, wie aus den vorangegangenen Statistiken ersichtlich, zahlreiche Kontakt hergestellt und Informations- und Beratungsgespräche durchgeführt werden.

An dieser Stelle möchten wir uns bei den Gemeinden für die gute Kooperation bedanken.

## Kalendarium MDA flexteam

Folgende Punkte finden in regelmäßigen Abständen (wöchentlich bzw. monatlich) statt:

- Vernetzung/Reflexion mit MDA basecamp
- Teamsitzungen
- Supervision
- Recherche Veranstaltungen
- Gespräche mit VeranstalterInnen
- Kontakt mit Gemeinden

### Jänner 2010

- Erstellung des Tätigkeitsberichts 2009
- Jahresabschluss MDA flexteam 2009
- Praktikumsreflexion
- Vorbereitungen für Infoeinsätze in Kufstein, Wörgl und Hall

**Infostand:** 30.01.10 „Park In“ Hall

### Februar 2010

- Erstellung des Tätigkeitsberichts 2009
- Jahresabschluss MDA flexteam 2009
- Weihnachtsessen Verein Z6
- Gespräche mit VeranstalterInnen
- Z6 MitarbeiterInnenversammlung
- Vorbereitung und Durchführung 1. Teamsitzung mit Honorarkräften

## März 2010

- Fertigstellung und Versand des Tätigkeitsberichtes 2009
- Jahresabschluss MDA flexteam 2009
- Betriebsversammlung Z6
- Praktikumsreflexion
- Besichtigung und Vernetzung Verein „Komfüdro“

## April 2010

- Klausurtag
- Vorbereitung Infoeinsatz in Hall

14.04.2010 „Alltagsinfostand“ HBLA Zell a. Ziller

## Mai 2010

- Subventionsansuchen MDA flexteam 2011
- Praktikumsreflexion
- Organisation und Durchführung der 2. Teamsitzung mit Honorarkräften

**Infostand:** 07.05.10 „Soundkillaz“ Stromboli Hall

## Juni 2010

- 3-tägige Fortbildung „Club Health“ in Zürich
- Vortrag an der Universität Innsbruck
- Mitarbeit am Straßenfest des Z6
- Vorstellungstermin Honorarkraft Traxl Julia
- Vorbereitung „Burning Eight Festival“, Wörgl
- Neugestaltung und ausmalen der Büroräume

**Infostand:** 02.06.2010 „Russkaja“ Area 47

## Juli 2010

- Termin mit Subventionsgeber Land Tirol
- Praktikumsreflexion
- Vorbereitung von zwei Infoeinsätzen

## August 2010

- Sabine Leitner geht in Bildungskarenz
- Katalin Franz übernimmt die Geschäftsführung
- Bewerbungsgespräche Sekretariat

**Infostände:** 06.08.2010 "Fm4 Bandcontest" Area 47  
21.08.2010 „Burning Eight Festival“ Wörgl

## September 2010

- Klausurtag
- „Termin“ bei der Gemeinde Götzens bezüglich Infoeinsatz
- Supervision
- 3. Teamsitzung der Honorarkräfte
- 2. „Termin“ bei der Gemeinde Götzens bezüglich Infoeinsatz
- Öffentlichkeitsarbeit an Schulen (Infoflyer)
- Flyer „Mephedron“
- Konzept „Relaunch Homepage“

**Infostand:** 18.09.2010 „Bandcontest“ Hall

## Oktober 2010

- Flyer „Research Chemicals“
- Konzept „Relaunch Homepage“
- Vorbereitung Afro Festival Götzens
- T-Shirt Druck

**Infostand:** 16.10.2010 „Afro Festival“ Götzens

## November 2010

- Vorbereitung der 4. Teamsitzung der Honorarkräfte & Erste Hilfe Schulung im Drogennotfall
- Klausurtag
- Flyer „Onlinedrogenberatung“
- Reflexion Sekretariat
- Termin wegen Relaunch Homepage

**Infostand:** 27.11.2010 „Bauchklang“ Kufstein

## Dezember 2010

- Vorbereitung des Jahresabschluss MDA flexteam 2010
- Kontakt mit Gemeinde Hall
- Klausurtag
- Weihnachtsfeier
- Termin wegen Relaunch Homepage

## **Das Team des MDA basecamp**

Derzeitige MitarbeiterInnen - zu Jahresende 2010 sind folgende MitarbeiterInnen beim MDA basecamp beschäftigt:

### **Projektleitung, Drogenberatung, Partywork, Statistik:**

DSA Katalin Franz

### **Drogenberatung, Partywork, Öffentlichkeitsarbeit:**

Mag. (FH) Maximilian Arnold

### **Koordinatorin MDA flexteam:**

Nina Karlinger (Diplomandin)

### **Sekretariat:**

Cornelia Oberlechner

### **Coaching Onlineberatung:**

Mag.<sup>a</sup> Brigitte Nock

### **Honorarkräfte Partywork:**

Irmgard Kirchmair

Cornelia Möth

Julia Traxl

Gerhard Jäger

## Weitere MitarbeiterInnen im Jahr 2010

Wir möchten uns recht herzlich bei unseren MitarbeiterInnen während des Jahres 2010 bedanken:

### **Projektleitung, Drogenberatung, Partywork, Statistik:**

Mag<sup>a</sup> Sabine Leitner

### **Sekretariat:**

Nikola Franz

### **Praktikant:**

Martin Bidner

### **Grafik und Design:**

Droidmedia

Moosgrün Werbegrafik

Eva Lobenwein Graphic & Webdesign

## Impressum und Dankeschön

Der Tätigkeitsbericht MDA basecamp 2010 wurde erstellt von:

DSA Katalin Franz  
Mag. (FH) Maximilian Arnold  
Nina Karlinger (Diplomandin)

Grafik und Design: Moosgrün Werbegrafik  
Titelbild: Thomas Steinlechner, devcon5 network

**Der Tätigkeitsbericht MDA basecamp 2010 ist unter [www.mdabasecamp.com](http://www.mdabasecamp.com), [downloads], online verfügbar.**

Unser besonderer Dank gilt:

- Dem Verein Z6 und dem Jugendzentrum Z6 für die Bereitstellung von Ressourcen und die vielfältige Unterstützung des MDA basecamp.
- Unseren öffentlichen SubventionsgeberInnen:
  - Tiroler Landesregierung, Abt. Soziales
  - Stadt Innsbruck
  - Bundesministerium für Gesundheit, Familie und Jugend



- Den Firmen und Unternehmen, die uns auch im Jahr 2010 durch Sachspenden unterstützt haben
- Insbesondere:

**CHEMOMEDICA**  
Medizintechnik und Arzneimittel Vertriebsges.m.b.H.



- Allen MitarbeiterInnen im Arbeitsjahr 2010
- Den Tiroler Gemeinden, die uns unterstützt haben
- Allen Institutionen und Personen, die uns mit tatkräftiger Hilfe und innovativen Ideen unterstützt haben!

MDA basecamp – Mobile Drogenarbeit des Z6  
Dreiheiligenstrasse 9  
6020 Innsbruck  
0699 – 11869676  
[www.mdabasecamp.com](http://www.mdabasecamp.com)

